

Klaus Ness, SPD

Julia & Dennis: Unsere erste Frage wäre gleich dahin: Wie wichtig ist Ihnen eigentlich Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Die ist total wichtig. Ich mein, wir sind ja jetzt erstmal froh, dass die Geburtenzahlen wieder ansteigen und wir in Zukunft auch Jugendliche auch wieder haben. Und es ist glaube ich sehr wichtig, dass wir Jugendliche auch über ´ne attraktive Jugendarbeit an das Land binden, sie hier behalten. Wir haben immer noch die Situation, dass viele junge Menschen abwandern aus Brandenburg und wir werden in Zukunft einen dramatischen Facharbeitermangel haben und deshalb ist es wichtig, dass wir sehr frühzeitig beginnen, junge Leute halt an das Land zu binden, dass sie erkennen, dass das hier ´ne lebenswerte Heimat ist und dass sie hier bleiben wollen und hier auch ´ne Perspektive finden.

Julia & Dennis: Und wie wollen Sie gerade diese, gerade Sie als Abgeordneter, wie unterstützen Sie gerade diese Jugendarbeit und welche Maßnahmen oder wie können Sie da eingreifen, was machen Sie da?

Jugendarbeit ist ein weites Feld. Also wir diskutieren zurzeit beispielsweise darüber, wie wir Schulen verbessern. Das ist ein Stück Jugendarbeit. Ich mein, den größten Teil des Tages verbringen junge Leute ja in den Schulen. Wir arbeiten dafür, dass es mehr Ganztagschulen gibt, dass die Unterrichtsversorgung besser wird. Wir werden ja diese Jahr das erste Mal Kindern und Jugendlichen neue Lehrer einstellen. In den letzten 20 Jahren, aufgrund des dramatischen Schülerrückganges, hatten wir ja teilweise eher Lehrerüberhang und deshalb sind wenig junge Lehrkräfte in die Schulen rein gekommen. Das hat dann dazu geführt, dass auch die, der Altersaufbau der Lehrer ein bisschen unglücklich war. Also die Altersgruppe zwischen 50 und 60 war überrepräsentiert und Jüngere waren kaum da, die natürlich auch näher dran sind, an den Themen, die junge Leute interessieren. Das wird jetzt gelingen, dass wir da mehr junge Lehrkräfte einstellen und zwar nicht nur in diesem Jahr, sondern auch im nächsten und übernächsten Jahr. Ich denke, dass wird sich in den Schulen auch bemerkbar machen und ich hoffe, dass das Klima dann auch besser wird und Jugendliche sich in Schulen in Zukunft dann auch noch wohler fühlen, als es jetzt der Fall ist.

Julia & Dennis: Na wir gerade sind ja im Landesjugendring als außerschulischer Träger, sag ich jetzt mal, in der Jugendarbeit. Deshalb jetzt zur Frage auch noch mal: Was habe Sie für Erfahrungen jetzt mit Trägern der Jugendarbeit gemacht oder mit Vereinen/ Verbänden, die jetzt außerschulisch?

Ich hab ja vor ein paar Jahren in den Wahlen „Brandenburg gegen rechts“ mitgegründet. Da haben wir damals sehr intensiv das Thema Jugendfahrten nach Auschwitz betrieben und ich hab da immer sehr gute Erfahrungen gemacht. Wir haben als Verein uns eigentlich nur darum gekümmert, Geld für diese Fahrten ran zu bekommen und dann mit den Jugendverbänden, mit der Landjugend beispielsweise aber auch mit den Falken, versucht junge Leute zu gewinnen, die als Teamer dann halt die Schüler begleitet haben und dabei festgestellt, dass es sehr großes Engagement gibt. Also gut. Meine Erfahrungen sind nun nicht über alle Verbände verteilt, dass will ich zugeben, aber die, die ich mit den Falken und mit der Landjugend gemacht habe aber auch mit den Jusos, also unsere eigenen Jugendorganisation, stell ich fest, dass das Bild, das junge Leute sich nicht gesellschaftlich engagieren wollen, nicht stimmt. Sie sind schon bereit, sich vielleicht nicht dauerhaft zu

binden, über 10 Jahre, aber für ein konkretes Projekt sind auch viele Jugendliche in Brandenburg bereit, was auf die Beine zu stellen. Sie wollen allerdings auch Ergebnisse sehen. Da muss nachher etwas Konkretes, Erfassbares, Erkennbares da sein. Und von daher würde ich sagen, ist in jeder Generation so, dass die Älteren immer sagen, die Jugend von heute taugt nix. Stimmt genauso wenig oder genauso viel wie (*unverständlich*).

Julia & Dennis: Unsere letzte Frage geht natürlich dahin, unsere Forderung von einer Erhöhung des LJP, wie stehen Sie dazu? Stehen Sie dahinter oder stärken Sie das? Wie stehen Sie zu diesen Forderungen?

Ja, also ich mein, wir kommen ja jetzt gerade eher in ein Jahr rein, wo das finanziell wieder schlechter wird für Brandenburg. Heute beraten wir ja gerade den Haushalt, das erste Mal für's laufende Jahr, den wir es im Mai vielleicht sogar erst im Juni verabschieden können um keine 650 Millionen Euro neue Schulden machen müssen. Zum Thema, das Politik nicht so viele Schulden macht, dass gerade junge Leute interessieren muss. Denn ihr werdet dafür die Zinsen und Zinseszinsen zahlen müssen, für die Schulden, die wir heute machen. Also von daher muss man immer unterscheiden zwischen dem, was wünschbar ist und dem, was machbar ist. Wir haben in diesem Jahr halt, wie gesagt, wir setzen da ein paar Prioritäten insbesondere beim Bereich Bildung, Lehrereinstellung, Schülerbafög wollen wir auf den Weg bringen, für Kinder aus sozialschwachen Familien. Und wir wollen im Bereich KITA was machen, damit die Betreuungsschlüssel besser werden, das kostet alleine jedes Jahr 33 Millionen. Damit will ich jetzt hier keine Versprechungen machen, die ich nachher nicht einhalten kann. Das wär ein bisschen unsinnig. Ich glaub, das ist ständig in der Beratung drin, dass man guckt, was man da machen kann. Aber man muss ganz realistisch sehen, dass wir, dass Brandenburg da nicht im luftleeren Raum rumtobt. Sondern, die wirtschaftliche Finanzkrise wirkt sich hier auch aus, Steuereinnahmen gehen zurück und da können wir nicht allen alles versprechen.

Julia & Dennis: Nee ist klar. Das wär unehrlich. Gut, dass war's dann schon. Dann danken wir ganz herzlich und wünschen Ihnen noch einen schönen Tag!

Danke.